

Guten Tag, meine Damen und Herren!
Schön, dass Sie wieder dabei sind.

Heute möchte ich über ein Thema sprechen, das uns immer wieder begegnet.

Natürlich bemüht sich eine Stadtverwaltung und bemüht sich auch ein Oberbürgermeister, Vorschläge auf den Tisch zu legen, die auf die Zustimmung aller Beteiligten stoßen. Aber das gelingt uns nicht immer. Es gibt immer wieder Einzelfälle, wo sich Protest regt, wenn unsere Vorschläge diskutiert werden.

Ich will das an zwei Beispielen erläutern. In Kirchrode sind viele Menschen gegen die Ansiedlung des Unternehmens Boehringer in der Nähe der Tierärztlichen Hochschule. Und in Linden sind viele Menschen gegen unseren Vorschlag, zwei vergleichsweise schwache Stadtteilbibliotheken zu einer starken Stadtteilbibliothek zusammen zu legen. Wie soll eine Stadtverwaltung in einem solchen Fall vorgehen?

Ich glaube, es ist dreierlei zu tun. Zunächst einmal wollen wir uns nirgendwo einer Diskussion verschließen. Nirgendwo soll der Eindruck entstehen, wir würden nicht Rede und Antwort stehen, wenn Kritik laut wird.

Das zweite: Eine Stadtverwaltung, die offen ist, muss sich auch selbst immer wieder kritisch hinterfragen, ob ihre Vorschläge richtig sind, ob sie überzeugen, ob sie der gesamten Stadt nützen.
Und das tun wir.

Wenn aber, und das ist der dritte Punkt, diese nochmalige Prüfung ergibt, dass nach unserer Überzeugung die Vorschläge der Stadt nützen, dann müssen wir auch bei unserer Haltung bleiben und versuchen, den Rat davon zu überzeugen.

Ich glaube, anders geht es nicht. Dafür bitte ich diejenigen, die immer wieder in Einzelfragen unterschiedlicher Auffassung sind, um Verständnis. Aber am Ende müssen wir uns vor allem darum fragen: Was nützt der ganzen Stadt?

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit